

hybride Bildungen späterer Dichtung (ἐέδμεναι, ἐνέειπεν, ἐέσχατος vergl. Curtius GZ.⁴ 567) besser gestellt werden kann, wenn man sich nicht bei der von Fritsch in Curtius' Stud. VI 112 jüngst gegebenen Erklärung beruhigt. Die Buttmann'sche Conjectur vermag aber endlich auch die Entstehung des Fehlers nicht zu zeigen. „Da in der ältesten Schrift ω durch o bezeichnet wurde, so lässt sich leicht erklären, wie aus ξo später $\xi\omega$ wurde“ sagt Kühner S. 288. Aber nicht leicht, warum aus Αἰόλοο Ἰλίω Αἰόλου Ἰλίου und nicht vielmehr Αἰόλοου Ἰλίου geworden. Wenn ωo einmal in einem Homer-Exemplar stand, ist kaum einzusehen, wie diese Form verdunkelt werden konnte. Der äusserlichsten Betrachtung fehlte es nicht an einem Analogon, das bloss o als Genitivsuffix zu verstehen und zu behalten (Ἄτρείδα-ο, Πεπεῶ-ο, Πηνελέω-ο, σεῖο σέο, εἶο ξο und das einmalige ἐμέο K 124), um nicht zu erinnern, wie viel Singuläres gegen andringende Analogien sich in unserm Text zu erhalten vermochte.

Ich nehme nun an, da an eine so schwere Verletzung der Prosodie nicht zu denken ist, dass o z. B. in Αἰόλου κλυτά als Länge gemessen sein sollte, dass hier ursprünglich die Genitivform auf ωo stand und dass das ω dieser Endung wie das ω in οἶος, das ω in ἔμπαιος, das ω in υἰός als Kürze behandelt wurde. Als diese Geltung des Diphthonges der Sprache fremd geworden, ging ωo , das als — dem Vers sich nicht fügte, unwillkürlich in ω über, indem Auge und Ohr eine andere prosodische Unmöglichkeit leichter ertrugen, an die sie durch zahlreiche Fälle wie πολλά λισσόμενος u. ähnl. gewöhnt waren. Für $\xi\omega$ und $\xi\eta$ möchte ich aber nicht οἶω und οἷη setzen, obwohl οἶος mir B 325 und II 208 ganz angemessen erschiene, sondern diese Bildungen unserer fortschreitenden sprachgeschichtlichen Erkenntniss reserviren. Wir gewännen auf diese Art folgende Fälle, in welchen ω im Innern des Wortes wie im Auslaut vor Vocalen gekürzt wurde:

O 66 Ἰλίω προπάρειθε . . . = Φ 104, X 6

X 313 ἀγρίω, πρόσθεν δὲ σάκος . . .

B 518 υἰέες Ἰφίτω μεγαθύμου . . .

κ 36 δῶρα παρ' Αἰόλω μεγαλήτορος . . .

κ 60 βῆν εἰς Αἰόλω κλυτά δώματα . . .

κ 493 μάντιος ἀλάω . . . = μ 267

I 440 . . . ἐμοῖω πολέμοιο = N 358. 635, O 670, T 242,

Φ 294, τ 264, ω 543